

Die Landessynode hat am 24. November 2012 zum Bericht der Landesbischöfin beschlossen:

Die Landessynode dankt der Landesbischöfin für ihren Bericht. In der Vielzahl der angesprochenen Impulse im Blick auf das Reformationsgedenken kommt folgenden Punkten besondere Beachtung zu:

1. Wir unterstützen ausdrücklich, dass die Landesbischöfin ausgehend von dem Bibelwort „Im Anfang war das Wort“ eine biblisch-theologische Begründung für folgende Aufgaben gibt:

- **Streben nach Gerechtigkeit für alle - in unserer Gesellschaft, europaweit, weltweit.**
- **Bemühen um Frieden, das stärker auf gewaltfreie Kommunikation und Konfliktprävention setzt als auf Gewalteinsetz**
- **Nachhaltiges Wirtschaften, das die Lebensgrundlagen Erde, Wasser und Luft auch für künftige Generationen bewahrt.**

Diese drei Schwerpunkte empfiehlt die Landessynode den Gemeinden und Kirchenkreisen bei den Vorbereitungen auf das Reformationsjubiläum thematisch in den Blick zu nehmen, und damit auch die Nachhaltigkeit des Reformationsgedenkens zu erreichen.

2. Die Landessynode unterstreicht die von der Landesbischöfin zusammengefassten Grundlinien der Konzeption für die Feier des Reformationsjubiläums in der EKM:

- **Regional und nicht zentral**
- **Gemeinden vor Ort stärkend**
- **Ökumenisch**
- **Spuren suchend vor Ort**
- **Vielfalt, auch Widersprüchliches und Schwieriges wahrnehmend, triumphalistische Geschichten vermeidend**
- **Sprachfähigkeit des Glaubens fördernd**
- **Zivilgesellschaft vernetzend**
- **Aufnahme und Verbindung mit heutigen Fragen und Problemen suchend.**

3. Die Landessynode unterstützt ausdrücklich die im Bericht empfohlene ökumenische Dimension im Blick auf das Feiern des Reformationsjubiläums im Dialog mit den römisch-katholischen Schwestern und Brüdern und den Geschwistern aus den evangelischen Freikirchen.

Wir empfehlen den Gemeinden und Kirchenkreisen die Auseinandersetzung mit den Themen der Reformation. In der EKM besteht angesichts des reformationsgeschichtlichen Erbes und der vorhandenen Lutherstätten in besonderer Weise die Chance, danach zu fragen, was Glauben heute heißt.